

Nur durch Teamarbeit möglich

FEUDINGEN Bürger feierten nicht nur das Backhausfest, sondern auch ein bisschen sich selbst



Ech sei en Färjer (Ich bin ein Feudinger). Immer wieder sah man beim Backhausfest am Samstag das Motto, das die Feudinger zusammenschweißt. Foto: Holger Weber

Backhaus: Symbol einer intakten Dorfgemeinschaft.

howe ■ Das war am Samstagmorgen nicht nur ein Backhausfest. Das war auch eine Feier der Feudinger Dorfgemeinschaft. Und zwar in mehrerer Hinsicht. Hoch die Tassen hieß es auf die Goldmedaille. Ein Prosit für die Feudinger Familien und Handwerker, die sich in mühevoller Arbeit so rührend um das alte Backhaus kümmern. Und die Gläser ließ man auch klingen, weil sich die Arbeit des Vereins Dorfgemeinschaft Feudingen in den ersten Monaten nach erfolgter Gründung schon richtig bezahlt gemacht hat.

Selbst dem mitunter starken Gewitterregen trotzten die Feudinger. Hier machten sie es sich im proppenvollen Festzelt gemütlich, wo zuerst Susanne Linde mit ihrem Ensemble Oberes Lahntal und am Abend die Hitbreakers für Stimmung sorgten. Veranstalter Hans-Hermann Weber vom Verein Dorfgemeinschaft Feudingen zeigte sich nicht nur vom Verlauf des Backhausfests begeistert. „Wir sind auch stolz, dass wir Gold geholt haben.“ Jetzt kämen neue Herausforderungen auf Feudingen zu, und zwar schon vor den Sommerferien, wenn die Landeskommission „Unser Dorf hat Zukunft“ erwartet wird. Nur durch ein starkes Teamwork sei das alles möglich, auch das Backhausfest selbst. Besonders stolz sei er auf die Jugendlichen im

Dorf, die sich in vielfältiger Weise eingebracht hätten. Großen Wert legte Hans-Hermann Weber auf die Feststellung, „dass Bad Laasphe die besondere Rolle von Feudingen erkannt hat.“ Die Zusammenarbeit mit der Verwaltung sei hervorragend. Das Backhausfest stand natürlich vorrangig im Zeichen derer, die es aufgepeppt und die sich darum gekümmert haben. Zu nennen sind hier etwa Günter und Elke Heinrich, Gerhard und Inge Linde, Rolf und Elfriede Blecher, Christoph und Marlies Schneider oder Rolf und Renate Kaden sowie Hans-Hermann Haas und Rolf Blecher - und zwar in vielfältiger Art und Weise. Die Dorfgemeinschaft Feudingen hatte damals die Leute angesprochen, spontan gründete sich die Backhausgemeinschaft. Sie renovierte das Backhaus mit Zustimmung des Eigentümers „Jäfersch“ Hermann (Hoffmann). In Abstimmung mit dem Westfälischen Amt für Denkmalschutz wurde das Gebäude innen und außen umfangreich saniert. Innen dämmte die Helfer die Decke und verpasten ihr einen schönen weißen Anstrich. Das Fachwerk wurde ebenfalls komplett überholt, Risse wurden beseitigt. Das Holzfachwerk bekam eine Grundierung und wurde gestrichen.

Eine Herausforderung war der alte Boden, den das Denkmalamt unbedingt erhalten wollte. „Das war so nicht möglich“, erzählt Günter Heinrich. Man habe den Boden aus Bruchsteinen herausgenommen und zunächst draußen auf der Wiese ausgelegt. Dann habe man tiefer ausgeschachtet, Schotterbett und Drainage gelegt und den Boden 18 Zentimeter tiefer neu verlegt. Darauf sei dann eine Abdeckung mit Estrich gekommen, sodass der neue Boden, ein Sauerländer Schiefer, verlegt werden konnte. „Das war Wunsch des Denkmalamtes.“ Wunsch sei auch gewesen, einen Fenster-Ausschnitt von 40 mal 30 Zentimeter anzulegen, der den alten Boden sichtbar macht. „Unzählige Ar-

beitsstunden haben die fleißigen Männer abgeleistet. Die Materialkosten übernahm die Dorfgemeinschaft“, so Hans-Hermann Weber. Das Backhaus und die Außenanlage werden liebevoll von der Backhausgemeinschaft gepflegt.

Im Grunde startete das Gesamtprojekt vor zwei Jahren. Damals entfernten die Feudinger den Zaun und nahmen unter Anleitung des örtlichen Revierförsters Karl-Wilhelm Flender umfangreiche Neupflanzungen vor. „Neben dem Dorfbrunnen ist das Backhaus jetzt der zweite Dorfmittelpunkt“, stellte am Samstag ein Feudinger fest - und zwar bei herrlichem Duft frisch gebackenen Brotes, Quetsche- und Streuselkuchens.



Elke Heinrich verkaufte am Samstag ruck-zuck alle Brote.